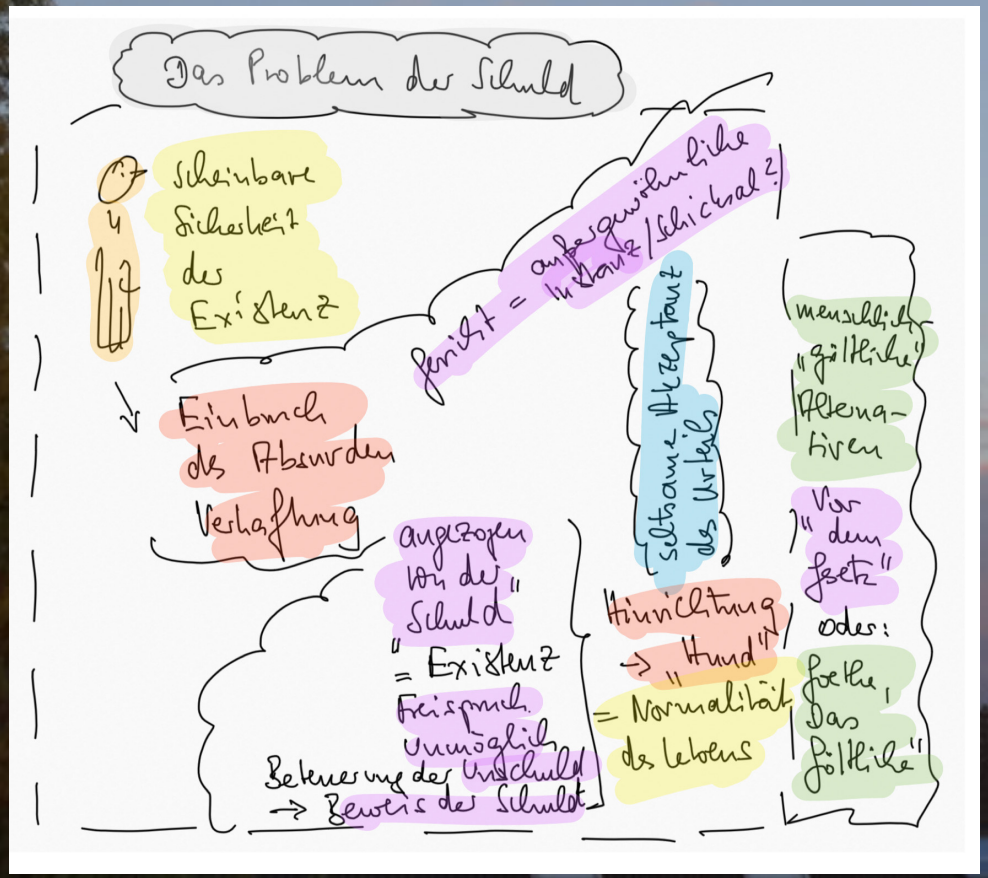
schnell-durchblicken.de
textaussage.de

Beyond the books

Optimales Statement "Der Prozess" - Schuldfrage

- Anschluss: Wie formuliert man das aus?



Ausführliche Darstellung im Video

1. Überraschende Verhaftung
   - "verleumdet"?
   - nichts Böses getan
   - keine Erklärung
   - Gericht wird von Schuld "angezogen"
   - K: vermutet Dummheit "niedrigster Organe"

2. erste direkte Konfrontation
   - K. soll "keinen solchen Lärm mit dem Gefühl der Unschuld" machen
   - Gefahr: schlechter Eindruck
   - Man einigt sich: Verhaftung ohne Anklage
   - Widerspruch zu jedem Krimi
   - K's Umfeld: "etwas Gelehrtes", das man nicht verstehen müsse
   - ungewöhnlich - Geheimnis

3. K. entschlossen -> schnelles Ende
   - Stellvertreter-Haltung
   - Verachtung des Gerichts ("Lumpen")
   - hofft auf baldigen Abbruch des Verf.
   - verweigert Bestechung

4. Mitleid und Verständnis
   - mit den unteren Beamten
   - Schuldzuweisung nach oben

5. Zunehmende Einblicke
   - Kritik des Onkels
   - K. verzichtet auf Ausflug
   - Anwalt: Geheimhaltung
   - Verteidigung nur "geduldet"
   - persönliche Beziehung wichtiger
   - K. wird selbstbewusster
   - Prozess als "Geschäft"

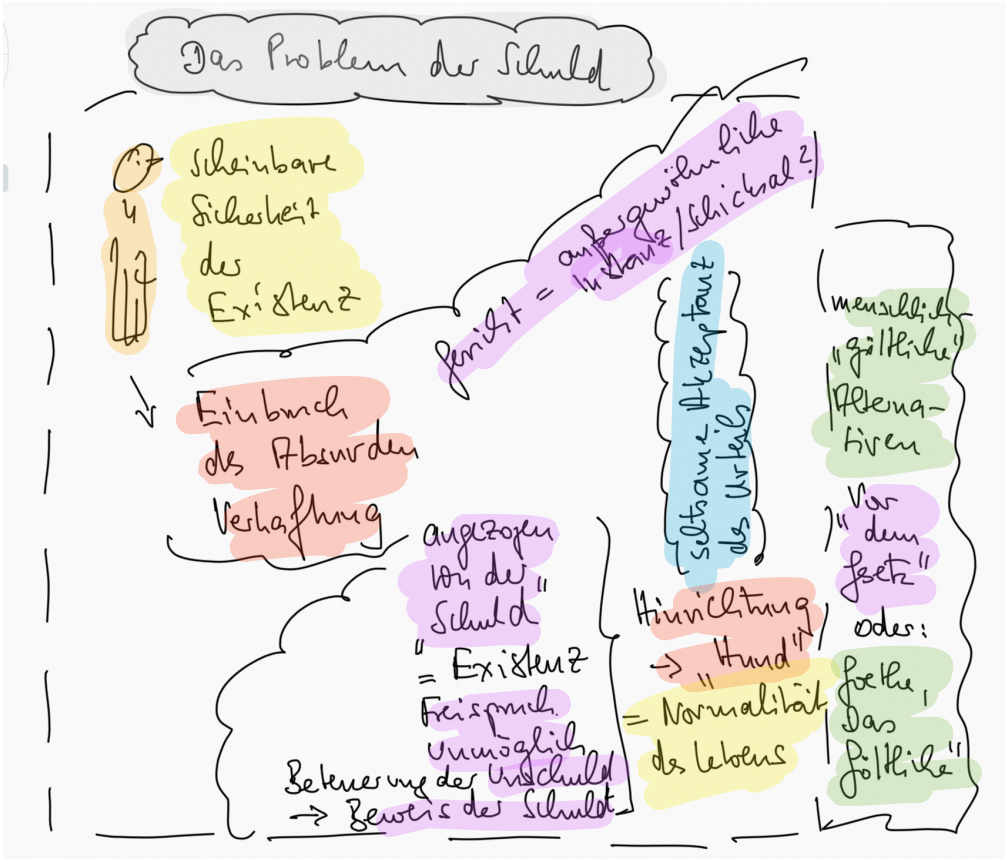
6. Gerichtsmaler Titorelli
   - K. zweifelt an Unschuldsbeweis
   - Titorelli bestätigt das
   - kennt keinen Freispruch
   - einzige Alternative: Verschleppung
   - keine Freiheit mehr

7. Gespräch im Dom
   - Unschuldig-Gefühl als Beweis für die Schuld
   - (absurd, aber kafkaesk)

8. Kommentare
   - Leni rät zu Geständnis -> "entschlüpfen"
   - Kaufmann Block: bereits zermürbt
   - sich nichts vormachen
   - Andeutung immerwährender, unbewusster Schuld

9. Selbstaufgabe
   - K. erkennt "Wertlosigkeit seines Widerstandes"
   - innere Wandlung akzeptiert irgendeine Schuld
   - bedauert die verpasste Selbsttötung
   - offene Fragen nach dem Gericht

10. Goethe, Das Gleiche



- Oben links = der Mensch, in scheinbarer Sicherheit der Existenz, aber von vornherein in einem größeren Zusammenhang, der ihm nicht bewusst ist.
- Anfang des Romans
  Einbruch der echten, größeren Ordnung, wie Kafka sie darstellt.
  Verhaftung - ohne Grund, “Schuld” der Existenz wird von der übergeordneten Instanz “angezogen”.
- Von dieser Schuld gibt es keinen Freispruch
- Je mehr man seine Unschuld beteuert, desto deutlicher wird die Schuld, die Uneinsichtigkeit in die höheren Zusammenhänge.
- Am Ende des Romans = ein doppeltes Bild
  - zum einen ein Ende wie bei einem “Hund”
    d.h. Mensch wird einbezogen/heruntergezogen in die Existenz alles Lebendigen, das auch dem Schicksal unterworfen ist.
  - Aber Josef K. erkennt ansatzweise den größeren Zusammenhang
    Sein In-die-Welt-Hinausgreifen war schon seine Existenz-Schuld.
- Unklare Alternative in “Vor dem Gesetz”
  Hätte der alte Mann aktiver sein sollen? Wie passt das zur Existenz-Einsicht von K.?
- So bleibt am Ende nur Goethe und sein appell an Mit-Menschlichkeit

1. Das Problem des Romans zeigt sich schon gleich am Anfang: Josef K. Wird verhaftet, er weiß von keiner Schuld, glaubt, verleumdet zu sein, und ihm wird auch kein Grund für die Verhaftung genannt.
   ---
2. Im weiteren Verlauf zeigt sich dann, dass es hier nicht nur um eine ermittlungstaktische Kleinigkeit geht, sondern Josef K auch im weiteren Verlauf im unklaren gelassen wird,, während die Verhaftung nicht zu einer äußerlichen Begrenzung seiner Freiheit führt.
   ---
3. Im Laufe der Zeit ergeben sich allerdings einige Präzisierung. Die erste ist das, dass vom Gericht gesagt wird, es werde von einer Schuld angezogen. Das kann man so verstehen, dass diese Schuld unabhängig vom Verhalten oder vom Bewusstsein des verhaften, einfach für das Gericht vorliegt.
   ---
4. Vom Gerichtsmaler Titorelli erfährt K., dass es keine „wirklichen Freisprüche" gibt. Das Gericht hält grundsätzlich an der Schuld des Angeklagten fest, möglich sind nur Scheinfreisprüche oder Verschleppungen. → Schuld wird als unabwendbar gezeigt.

5. Im Gespräch mit dem Geistlichen wird es noch schärfer: Wer seine Unschuld beteuert, liefert damit gerade den Beweis seiner Schuld. → Hier kippt die Logik vollends ins Absurde, und Schuld ersheint als universales Schicksal.
   ---
6. Vor diesem Hintergrund ist es kein Wunder, dass am Ende Josef K hingerichtet wird und das Gefühl hat, wie ein Hund zu sterben. Daraus lässt sich die Hpothese entwickeln, dass hier ein Mensch seine Sonderstellung über alle anderen Lebewesen verliert
   ---
7. Wichtig ist nur noch, dass am Ende Josef K. Nicht nur sein Schicksal akzeptiert, sondern es sogar bejaht und nur beklagt, dass er nicht den Mut gehabt hat, die Tötung an sich selbst zu vollziehen. Hintergrund: Sein Leben und Aktivsein reicht schon für Fehlentscheidungen und damit Schuld
   ---
8. Damit hat sich immer mehr der Eindruck verstärkt, dass es auch im Roman der Prozess gar nicht um eine konkrete Schuld geht, sondern um ein Grundverständnis der Situation des Menschen: Er ist hineingeworfen in eine Existenz, die jederzeit brüchig werden oder sogar außer Kontrolle geraten kann.
   ---
9. Zum Vergleich heranziehen kann man etwa die Erzählung “Der Schlag ans Hoftor”, wo ein ähnliches Schicksal über den Erzähler hereinbricht. In “Die Verwandlung” geschieht etwas ähnliches, nur dass man bei dem Handlungsreisenden Gregor Samsa eine Beziehung herstellen kann zwischen einem schon vorher falschen Leben, das dann in einer Käferexistenz ihm brutal deutlich gemacht wird.
   ---
10. Man kann eine Beziehung herstellen, zwischen der Abhängigkeit von einem willkürlichen, unerbittlichen Schicksal, das Goethe in seinem Gedicht “Das Göttliche” beschreibt. Der Ausweg dort ist, dass man “edel, hilfreich und gut” ist - und damit positiv Göttliches in die Welt und das menschliche Leben hineinbringt.

Puzzle und Mosaik - Wie man seine Ziele erreicht !

Button
im Abspann

Wir freuen uns über:

- Fragen und Anregungen gerne in die Kommentare packen - danke!

- Abos mit Glocke - bei Neuigkeiten
- und auch Empfehlungen an andere, die auch Fragen haben

Infos zum Video

schnell-durchblicken.de
textaussage.de
Beyond the books

Dokumentation zum Video:
https://schnell-durchblicken.de/kafka-der-prozess-ist-josef-k-schuldig-oder-zeigt-sein-schicksal-kafkas-sicht-auf-die-situation-des-menschen-in-der-welt
Dort ggf. Korrekturen, Ergänzungen, Antworten auf Fragen